



Das
biblische
Evangelium

Die Kraft Gottes zur Rettung

*Die gute Botschaft von Jesus Christus
erkennen und erleben*

Benjamin Strube

*Das biblische Evangelium – Die Kraft Gottes zur Rettung
Die gute Botschaft von Jesus Christus erkennen und erleben*

Was ist das Evangelium wirklich?

Dieses Buch lädt ein, die unverfälschte Botschaft der Bibel neu zu entdecken – nicht als Theorie, sondern als lebendige Kraft zur Rettung und Erneuerung.

Es geht um mehr als nur Information: Es geht um eine Begegnung mit dem Sohn Gottes, der gekommen ist, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Mit Klarheit, Tiefe und Liebe führt dieses Buch durch die zentralen Wahrheiten des Evangeliums – von der Notwendigkeit der Buße über die Kraft des Kreuzes bis hin zur Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu.

Hier wird das Evangelium nicht verkürzt, verwässert oder angepasst, sondern in seiner ganzen biblischen Wahrheit entfaltet – als rettende Botschaft, die heute noch Herzen verändert.

Ein Buch für alle, welche die gute Nachricht tiefer verstehen, persönlich ergreifen und mutig weitergeben wollen.

Das
biblische
Evangelium –
Die Kraft Gottes zur Rettung

*Die gute Botschaft von Jesus Christus
erkennen und erleben*

Benjamin Strube

INHALT

DANKSAGUNG	v
VORWORT	vii
EINLEITUNG	ix
Was ist das Evangelium?	
– <i>Bedeutung, Ursprung und Ziel der guten Nachricht</i>	1
Der Tausch am Kreuz	
– <i>Das Evangelium in seiner tiefsten Dimension</i>	5
Die Wahrheit des Evangeliums	9
Das Protoevangelium	
– <i>Die erste Evangeliumsbotschaft in der Bibel</i>	11
Das Evangelium im Alten Testament	15
Die zentrale Botschaft – Jesus Christus	19
Verschiedene Facetten des Evangeliums	23
Das falsche Evangelium.....	29
Das neutestamentliche Muster:	
<i>Das Evangelium – auch für Gläubige</i>	33
Religion vs. Evangelium – <i>Wie komme ich zu Gott?</i>	35
Buße – <i>Die unverzichtbare Voraussetzung für das Evangelium</i>	41
Kitzelnde Ohren – <i>Wenn die Wahrheit unbequem wird</i>	47
Die Botschaft vom Kreuz – <i>Bedingungen und Preis der Nachfolge</i>	51
Die Kraft des Evangeliums	55
Das Problem des Menschen – <i>Warum wir Rettung brauchen</i>	57

Römerstraße zur Erlösung	63
Wiedergeboren – <i>Das neue Leben in Christus</i>	71
Die richtige Nahrung – <i>Fünf Punkte für neugeborene Christen</i>	75
Das volle Evangelium – <i>Drei Phasen des Weges mit Christus</i>	77
Die Antwort auf das Evangelium	83
Übergabegebet – <i>Ein persönlicher Schritt zum Heil</i>	85
Was geschieht nach der Entscheidung?	89
Evangelium weitergeben – <i>Auftrag an alle Gläubigen</i>	93
Die Stiefel der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens.....	101
Widerstand gegen das Evangelium	
– <i>Das Wirken des Widersachers</i>	105
Das Evangelium – zuerst für die Juden	107
Die Vollendung des Evangeliums	
– <i>Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu</i>	109
Das Evangelium und die Wiederkunft Christi	111
Das Gericht und die Gerechtigkeit Gottes	113
Das neue Leben in der zukünftigen Welt	115
Treue bis ans Ende – <i>das Evangelium leben und bewahren</i>	117
Anhang 1: Der Dienst des Evangelisten	
– <i>Berufung zur Verkündigung der guten Nachricht</i>	119
Anhang 2: Fragen & Antworten – <i>Das Evangelium im Gespräch</i>	123
Anhang 3: Das Evangelium erklären	
– <i>Ein Leitfaden für persönliche Gespräche</i>	125
Anhang 4: Das Evangelium unter widrigsten Umständen	127
Über den Autor	130

EINLEITUNG

Das Evangelium – eine Botschaft für Herz und Ewigkeit

In einer Welt voller Unsicherheiten, Krisen und widersprüchlicher Stimmen suchen Menschen nach einer Botschaft, die trägt. Nach etwas, das nicht nur informiert, sondern heilt, erneuert und Hoffnung schenkt.

Nur eine Botschaft erfüllt dieses tiefe Verlangen: das Evangelium. Es ist die einzige Kraft, die Herzen heilt, Denken erneuert und Ewigkeit schenkt. Vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung durchzieht das Evangelium wie ein roter Faden die ganze Bibel – Gottes Rettungsplan für die Menschheit.

Dieses Buch möchte dich hineinnehmen in die Weite und Tiefe dieser guten Nachricht – nicht als theologisches Konzept, sondern als lebendige Realität. Das biblische Evangelium ist nicht nur der Ausgangspunkt unseres Glaubens, sondern die bleibende Kraftquelle für unser Leben mit Gott.

Zielsetzung dieses Buches

Dieses Buch will:

- die zentrale Botschaft des Evangeliums klar und biblisch fundiert entfalten,
- weitverbreitete Missverständnisse und Verfälschungen aufdecken,
- zur persönlichen Antwort auf Gottes Einladung führen,
- und Gläubige ausrüsten, das Evangelium mutig weiterzugeben.

Für wen dieses Buch geschrieben ist

- Für Gläubige, die das Evangelium tiefer durchdringen und darin gestärkt werden wollen.
- Für Suchende, die ehrliche Fragen haben und den Weg zu Gott finden möchten.
- Für Gemeinden, Hauskreise, Bibellehrer und Evangelisten, die das Evangelium klar und schriftgemäß weitergeben möchten.

Ob du Jesus Christus schon lange kennst oder ihn gerade suchst: Dieses Buch will dir helfen, den Retter selbst zu entdecken, seine Gnade zu empfangen – und im Licht seiner Wahrheit zu leben.

Apostelgeschichte 20,24

„Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.“

„Wenn Sie sich nicht für das Evangelium begeistern können, haben Sie nie wirklich begriffen, was es Ihnen sagt.“

– Zitat von Derek Prince

Was ist das Evangelium? –

Bedeutung, Ursprung und Ziel der guten Nachricht

Viele sprechen vom Evangelium. Manche meinen damit einfach „christliche Werte“, andere denken an eine Kirchenlehre oder an die vier Evangelien im Neuen Testament. Doch was genau meint die Bibel, wenn sie vom Evangelium spricht? Was ist diese „gute Nachricht“, die so zentral für den christlichen Glauben ist, dass sie über Leben und Ewigkeit entscheidet?

Dieses Kapitel geht genau dieser Frage nach: Was ist das Evangelium? Woher kommt es? Worum geht es? Und warum ist es für jeden Menschen entscheidend, diese Botschaft zu hören, zu verstehen – und darauf zu antworten?

Die Bedeutung des Wortes „Evangelium“

Das Wort „Evangelium“ stammt aus dem Griechischen (euangelion) und bedeutet „gute Nachricht“ oder „frohe Botschaft“. Es ist die Nachricht, dass Gott selbst einen Weg geschaffen hat, wie verlorene Menschen wieder in Gemeinschaft mit ihm kommen können – durch das Leben, den Tod und die Auferstehung seines Sohnes Jesus Christus.

Das Evangelium ist keine menschliche Idee, sondern Gottes eigene Botschaft an die Menschheit. Es ist die Kraft Gottes zur Rettung – für jeden, der glaubt (Röm 1,16). Diese Nachricht ist nicht vage oder unbestimmt, sondern besteht aus konkreten Tatsachen, die in der Bibel bezeugt und historisch geschehen sind.

Der Ursprung des Evangeliums – Gottes ewiger Plan

Das Evangelium beginnt nicht erst im Neuen Testament. Schon im Alten Testament wird es angekündigt – als Verheißung eines kommenden Retters. Nach dem Sündenfall versprach Gott einen Nachkommen, der der Schlange den Kopf zertreten würde (1Mo 3,15). Im ganzen Alten

Testament zieht sich diese Erwartung durch: der Messias wird kommen, um zu erlösen, zu heilen und wiederherzustellen.

Jesus selbst bezeichnete das, was er verkündete, als „Evangelium vom Reich Gottes“ (Mk 1,15). Er war die Erfüllung dieser Verheißungen: der Gesalbte (Christus), der Retter (Jesus) – der gekommen ist, um zu suchen und zu retten, was verloren ist (Lk 19,10).

Der Inhalt des Evangeliums – Die rettende Botschaft in ihrer klarsten Form

Die vier grundlegenden Tatsachen des Evangeliums

Was ist das Evangelium im Kern? Worin besteht seine rettende Kraft? Um das zu verstehen, hilft uns ein Blick auf zwei zentrale Texte des Apostels Paulus: Römer 4,23-25 und 1. Korinther 15,1-4. Diese beiden Stellen verdichten die Botschaft des Evangeliums auf vier einfache, aber gewaltige Tatsachen – fokussiert auf das Werk Jesu Christi.

In Römer 4,23-25 erklärt Paulus anhand des Glaubens Abrahams, wie ein Mensch vor Gott gerecht werden kann – nicht durch Werke, sondern durch Vertrauen und Glauben. Dieses Prinzip gilt auch für uns, wenn wir an den glauben, *„der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, der unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.“*

Drei Tatsachen werden hier klar:

1. Jesus wurde um unserer Sünden willen dem Tod übergeben
2. Gott hat ihn auferweckt
3. und wer daran glaubt, wird gerechtfertigt – das heißt: vor Gott als gerecht anerkannt.

In 1. Korinther 15,1-4 führt Paulus denselben Gedanken weiter aus – diesmal mit dem Zusatz, dass diese Botschaft die Grundlage unseres Glaubens und unserer Rettung ist. Dort heißt es: *„... dass Christus für*

unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften ...“

Auch hier geht es um drei zentrale Punkte:

1. Christus starb für unsere Sünden
2. er wurde begraben
3. und er ist auferstanden – wie es die Schrift vorausgesagt hatte.

Das größte Zeugnis für diese Tatsachen ist nicht das der Augenzeugen (so wertvoll es auch ist), sondern das Wort Gottes selbst – die alttestamentlichen Schriften, die Hunderte Jahre im Voraus vom Leiden, Tod und der Auferstehung des Messias gesprochen haben.

Fassen wir beide Bibelstellen zusammen, ergibt sich folgendes Bild:

Vier grundlegende Tatsachen des Evangeliums:

1. Christus wurde wegen unserer Sünden dem Tod überliefert – das war Gottes Plan zur Erlösung.
2. Christus wurde begraben – der Tod war real und vollständig.
3. Christus wurde am dritten Tag auferweckt – durch Gottes Macht, zum Zeugnis Seiner Herrlichkeit.
4. Wer diese Wahrheit glaubt, wird gerechtfertigt – er empfängt die Gerechtigkeit Gottes durch Glauben.

Diese vier Punkte sind das Herz des Evangeliums. Sie handeln nicht in erster Linie vom Leben oder den Lehren Jesu – sondern von Seinem Kreuz, Seinem Grab, Seiner Auferstehung und der rettenden Kraft des Glaubens. Sie sind einfach, klar und kraftvoll – und jeder Mensch ist eingeladen, ihnen zu glauben. Denn *„es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt“* (Röm 1,16).

Diese Botschaft ist mehr als nur ein Trost – sie ist der Wendepunkt der Menschheitsgeschichte. Sie zeigt, was Jesus getan hat, um uns mit Gott zu versöhnen.

Das Ziel des Evangeliums – Rettung und Beziehung

Das Evangelium verfolgt ein klares Ziel: Rettung. Nicht nur im Sinne eines einmaligen Bekehrungserlebnisses, sondern als Wiederherstellung der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16)

Das Evangelium lädt zur Umkehr ein – zur Buße und zum Glauben. Es führt in eine neue Lebensrealität hinein: gerecht gesprochen durch den Glauben (Röm 5,1), mit Frieden im Herzen (Röm 8,1) und einer lebendigen Hoffnung auf das ewige Leben. Es ist nicht nur die Antwort auf unsere Schuld – es ist der Beginn eines neuen Lebens.

Was wir festhalten dürfen

Das Evangelium ist keine religiöse Theorie, sondern Gottes kraftvolle Einladung an jeden Menschen, der daran glaubt. Es geht um Jesus Christus – den Gekreuzigten und Auferstandenen. Und es fordert eine Antwort: Glauben wir dieser Botschaft? Vertrauen wir Jesus als Retter und Herrn?

„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt.“ (Röm 1,16)

Das ist die gute Nachricht – für dich, für mich, für jeden, der glaubt.

Die Wahrheit des Evangeliums

Viele Menschen sprechen über das Evangelium – doch nicht alle meinen dasselbe. Es gibt Lehren, die sich christlich anhören, aber mit dem wahren Evangelium der Bibel kaum etwas bis gar nichts gemeinsam haben. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns fragen: Was genau ist das Evangelium, das die Schrift bezeugt und wie unterscheidet es sich von verzerrten oder unvollständigen Vorstellungen?

In diesem Kapitel wollen wir die Wahrheit des Evangeliums gemeinsam entdecken – so, wie sie uns durch die gesamte Bibel hindurch offenbart wird. Dabei wird deutlich: Das Evangelium ist kein später Nachtrag, sondern Gottes Heilsplan von Anfang an. Schon das Alte Testament spricht prophetisch davon, dass ein Retter kommen wird, um das Getrennte zu versöhnen.

Im Zentrum dieser guten Nachricht steht Jesus Christus – sein Leben, sein Tod am Kreuz, seine Auferstehung und seine gegenwärtige Herrschaft. Er ist das Herz des Evangeliums.

Doch die Bibel zeigt uns auch, dass das Evangelium verschiedene Facetten hat – es ist die Botschaft der Gnade, des Friedens mit Gott, der Herrlichkeit Christi, des Heils und der Herrschaft Gottes. All das gehört zusammen und macht die Tiefe dieser Botschaft aus.

Gleichzeitig warnt uns die Schrift eindringlich vor einem „**anderen Evangelium**“, das in Wahrheit keines ist (Gal 1,6-9). Verfälschung, Verwässerung oder Gesetzlichkeit haben keinen Platz in der guten Nachricht von Christus.

Deshalb wollen wir auch unterscheiden lernen: Was ist der Unterschied zwischen Religion und Evangelium? Zwischen einem Leben aus eigener Anstrengung und einem Leben aus der Gnade Gottes? Wie komme ich wirklich zu Gott – nicht durch Rituale, sondern durch Beziehung?

All das wollen wir nun gemeinsam betrachten – Schritt für Schritt,
schriftgemäß und geistlich klar.

Das Evangelium im Alten Testament

Der Heilsplan Gottes von Anfang an

Das Evangelium ist kein Notfallplan Gottes, sondern von Anfang an Teil seiner ewigen Absicht. Bereits in den ersten Seiten der Bibel, im Alten Testament, beginnt Gott, seinen Rettungsweg zu offenbaren. Der Heilsfaden zieht sich durch die Geschichte Israels: von der Erwählung Abrahams über das Passalamm in Ägypten bis zu den Propheten, die den leidenden Messias ankündigten.

Jesus selbst bezeugte: *„Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben; denn er hat von mir geschrieben.“* (Joh 5,46) Und Paulus schreibt, dass das Evangelium *„verheißten ist durch seine Propheten in heiligen Schriften“* (Röm 1,2). Alles im Alten Bund deutet auf das hin, was in Christus erfüllt wurde.

Wer die Schriften mit evangeliumscentriertem Blick liest, erkennt überall Gottes Herz: Er bereitet Rettung vor – geduldig, gnädig und vollkommen. Das Evangelium ist nicht erst im Neuen Testament sichtbar geworden, sondern war von Anfang an das Ziel der gesamten Heilsgeschichte.

Wie wurden Menschen vor dem Kreuz gerettet?

Eine berechtigte und häufig gestellte Frage in diesem Zusammenhang lautet: Wie konnten Menschen gerettet werden, bevor Jesus am Kreuz für unsere Sünden gestorben ist? Die Antwort darauf gibt uns die Schrift selbst – und sie offenbart dabei erneut die Tiefe und Einheit des göttlichen Heilsplans.

Grundlage der Errettung war zu allen Zeiten dasselbe: der stellvertretende Tod Jesu Christi. Niemand – weder vor dem Kreuz noch danach – kann ohne dieses Erlösungswerk gerettet werden. Wie Paulus schreibt: *„... dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach den Schriften ...“* (1Kor 15,3)

Der Tod Jesu zahlte den Preis sowohl für die vergangenen Sünden der Gläubigen im Alten Bund als auch für die zukünftigen derer im Neuen Bund. Die Gültigkeit seines Opfers ist zeitlos, weil es auf Gottes ewigem Plan beruht:

Hebräer 9,15

„Darum ist er [Jesus] auch der Mittler eines neuen Bundes, damit — da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen — die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“

Die Bedingung für Errettung war **immer** der Glaube – nicht das Verstehen des gesamten Heilsplans. Adam glaubte Gottes Verheißung in 1. Mose 3,15, dass der „Same der Frau“ die Schlange besiegen würde. Abraham glaubte Gott – und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet (1Mo 15,6; vgl. Röm 4,3). Die Gläubigen des Alten Testaments vertrauten darauf, dass Gott das Problem der Sünde lösen würde, auch wenn sie die Einzelheiten noch nicht kannten.

Heute schauen wir zurück auf Golgatha – sie schauten im Glauben voraus. In Hebräer 1,1-2 heißt es: *„1 Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn ...“*

Das bedeutet: Je mehr Offenbarung Gott gegeben hat, desto klarer wurde das Bild. Doch der Weg zur Errettung blieb immer derselbe – Glaube an Gott, der in Christus die Sünde der Welt trägt.

Auch Jesus selbst machte deutlich, dass die Schriften des Alten Testaments auf Ihn hinweisen:

- *„Denn wenn ihr Mose glauben würdet, so würdet ihr auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben.“ (Joh 5,46)*
- *„Ihr erforscht die Schriften, ... und sie sind es, die von mir Zeugnis geben.“ (Joh 5,39)*

- „... was Gott durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte – das hat er so erfüllt.“ (Apg 3,18)

Jesus ist das Zentrum der ganzen Bibel. Alle, die den Propheten glaubten, glaubten Ihm – auch wenn sie ihn noch nicht mit Namen kannten. Ihre Rettung war nicht das Ergebnis eigener Werke oder religiöser Rituale, sondern Ausdruck des Glaubens an den einen Gott, der versprochen hatte, zu retten – und dies schließlich in Christus vollendete.

Das Alte Testament wird oft als „Gesetz, Propheten und Schriften“ bezeichnet (vgl. Lk 24,44), weil es diese drei Hauptteile umfasst: die Tora (Gesetz des Mose), die prophetischen Bücher und die weisheitlichen und geschichtlichen Schriften. Gemeinsam bilden sie das schriftliche Fundament, das auf Jesus Christus hinweist – den verheißenen Retter von Anfang an.

Ein besonderer Wendepunkt

Ein Schlüsselmoment geschieht am Auferstehungstag, als der auferstandene Jesus den versammelten Jüngern begegnet. In Johannes 20,22 heißt es: *„Und nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfängt Heiligen Geist!“*

Dieses Geschehen markiert eine tiefgreifende geistliche Veränderung. Das griechische Wort „pneuma“ bedeutet sowohl Geist als auch Hauch. Jesus haucht seine Jünger an – und schenkt ihnen in diesem Moment den Heiligen Geist. Der Imperativ „empfängt“ zeigt: Es war eine vollständige, reale Erfahrung. Sie wurden von Neuem geboren – nicht mehr im Vorausblick auf das Erlösungswerk, sondern auf der Grundlage des vollbrachten Sieges Christi.

In diesem Augenblick geschieht der Übergang: Von der alttestamentlichen zur neutestamentlichen Errettung. Die Jünger hatten bis dahin geglaubt, dass Gott Erlösung schenken würde – jetzt begegnen sie dem auferstandenen Erlöser persönlich. Während die Gläubigen des Alten Testaments vorausblickend glaubten, dürfen wir heute rückblickend

glauben – auf das vollendete Werk am Kreuz und die leere Grabeshöhle.

Was damals als Hoffnung begann, ist jetzt Wirklichkeit geworden: Der Same der Frau hat den Kopf der Schlange zertreten (1Mo 3,15) – und wer an Jesus glaubt, empfängt den Heiligen Geist als Siegel der Erlösung.

Religion vs. Evangelium –

Wie komme ich zu Gott?

Gnade statt Leistung, Beziehung statt Ritual

Diese Frage ist entscheidend: Wie kommt ein Mensch zu Gott? Alle Religionen der Welt versuchen, auf diese Frage eine Antwort zu geben – doch nur das Evangelium von Jesus Christus bringt eine Antwort, die trägt, rettet und frei macht.

Der Weg der Religion: Leistung – Lohn – Lebenslang

In der Religion beginnt alles mit der Leistung des Menschen. Der Mensch muss „etwas tun“, um Gott zu gefallen. Er muss sich durch Gesetze, Rituale, Regeln oder religiöse Pflichten einen Platz bei Gott verdienen – ein ganzes Leben lang.

Religion sagt: „**TUE** – dann wirst du vielleicht angenommen.“

Die Folge? Ungewissheit, Furcht, Sklaverei.

Ungewissheit, weil niemand weiß, ob seine Leistung genügt. Furcht, weil das Urteil Gottes über dem Menschen schwebt. Sklaverei, weil man ständig leisten muss – ohne sicher zu sein.

*„Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch ...“
(Gal 3,10)*

Tatsache: Alle Religionsstifter sind gestorben – und geblieben. Nur Jesus ist auferstanden.

Der Weg des Evangeliums: Glaube – Gnade – Sofort

Das Evangelium ist ganz anders. Es sagt nicht: „Was musst du tun?“ Es sagt: „**Was hat Jesus getan?**“

Am Kreuz hat Jesus Christus – vollkommen, sündlos und gerecht – die Strafe für unsere Schuld getragen. Was der Mensch niemals leisten konnte, hat der Sohn Gottes vollbracht. Es ist vollbracht!

Evangelium heißt: „Glaube – und empfangen Gnade. Jetzt. Nicht irgendwann.“

Wer an ihn glaubt, empfängt Vergebung, Annahme und neues Leben. Nicht auf der Basis menschlicher Werke, sondern durch Gottes unverdiente Gnade.

„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben ... nicht aus euch – Gottes Gabe ist es.“ (Eph 2,8)

Die Folge? Gewissheit, Liebe, Freiheit.

Gewissheit, weil alles auf Christus gegründet ist. Liebe, weil wir wissen: Gott hat uns zuerst geliebt. Freiheit, weil wir nicht länger Sklaven des Gesetzes sind, sondern Kinder Gottes.

„Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.“ (Joh 8,36)

Der zentrale Unterschied

Zwischen Religion und Evangelium gibt es zentrale Unterschiede:

Religion vs. Evangelium

Was muss ich tun? – Was hat Gott getan?

Leistung – Gnade

Verdienst – Geschenk

Lebenslang – Sofort

Ungewissheit – Gewissheit

Furcht – Liebe

Sklaverei – Freiheit

Religion ist der Versuch des Menschen, sich Gott zu nähern. Evangelium ist Gottes Weg, dem Menschen in Jesus Christus entgegenzukommen.

Jesus sagt: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*“ (Joh 5,24)

Warum das Evangelium keine Religion ist

Sechs markante Unterschiede zwischen den Religionen und dem Evangelium seien hier herausgestellt:

1. Alle Religionen bauen auf dem Tun des Menschen. Das Evangelium baut auf dem, was Gott in Christus getan hat.
2. Alle Religionsgründer sind im Grab geblieben. Jesus lebt – er ist auferstanden (Joh 14,19).
3. Religion ist Werkgerechtigkeit. Das Evangelium ist Gottes Gerechtigkeit für den, der glaubt.
4. Religion fordert Rituale und Regeln. Jesus lädt ein in eine lebendige Beziehung – er nennt seine Jünger: „Meine Freunde“ (Joh 15,15).
5. Religion kann nie Sicherheit geben. Das Evangelium schenkt Heilsgewissheit (Röm 8,39).
6. Religion wird dich immer für etwas arbeiten lassen, das dir in Christus längst gehört.

„***Es ist vollbracht!***“ (Joh 19,30) – Diese Worte sind der Triumph über jedes religiöse System.

Was wir festhalten dürfen

Der Glaube an Jesus Christus ist keine Religion, sondern der einzig wahre Weg zu Gott – nicht durch menschliches Mühen, sondern durch göttliche Gnade. Er allein hat den Preis bezahlt. Wer ihm vertraut, ist nicht mehr fern von Gott, sondern versöhnt, angenommen und frei.

1. Petrus 3,18

„Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte.“

Ein persönliches Erlebnis: Alle Religionen führen zu Gott? – geht das?

Einmal besichtigte ich im Rahmen einer Veranstaltung das Reichstagsgebäude in Berlin. Unter all den beeindruckenden Räumen und Symbolen der politischen Macht blieb mir ein Ort besonders im Gedächtnis: der sogenannte Andachtsraum – ein Raum der Stille, der Einkehr und Besinnung.

Er ist klein, kühl gestaltet, mit abgedimmtem Licht und einem zentralen Altar aus sandgestrahltem Granit.

Im Vorraum befinden sich in einer beleuchteten Vitrine Ritualgegenstände aller drei großen monotheistischen Weltreligionen: ein einfaches Holzkreuz, ein Gebetsteppich, ein jüdisches Symbol. Eine Treppe zeigt nach Osten – ein Hinweis auf Jerusalem und Mekka. Dieser Raum soll allen offenstehen, überkonfessionell, überreligiös, vereinigend.

An den Wänden hängen sieben Tafeln, künstlerisch gestaltet mit Nägeln, Sand, Farbe und Asche. Eine dieser Tafeln zeigt eine Nagelform, die schemenhaft ein Kreuz erahnen lässt. Eine andere Tafel stellt eine aufsteigende Wolke dar – ein Bild für das Leben nach dem Tod.

Der Tour-Leiter blieb vor dieser Tafel stehen und sagte: *„Ich wünsche mir, dass wir uns alle einmal im Paradies wiedersehen. Und vielleicht sollten wir nicht länger darüber nachdenken, was Religionen trennt, sondern was sie gemeinsam haben.“*

Für viele ein schöner Gedanke – doch ein **sehr gefährlicher**. Denn so gut diese Worte auch gemeint sein mögen: Eine Religion für alle bleibt nichts weiter als ein frommer Wunsch.

Sind wirklich alle Religionen gleich?

Diese Erfahrung hat mich zum Nachdenken gebracht. Und ich stellte mir eine ehrliche Frage: „*Führen wirklich alle Religionen zum gleichen Ziel?*“

Wer das glaubt, hat vermutlich nie ernsthaft in Betracht gezogen, wie widersprüchlich viele religiöse Lehren sind – gerade dort, wo es um die entscheidenden Fragen geht: Sünde, Erlösung, Wahrheit, Gott.

Jede Religion ist im Kern exklusiv. Jede beansprucht, Recht zu haben. Wer das Eine glaubt, kann das Andere nicht gleichzeitig für wahr halten. Und je tiefer man in die Lehren hineinschaut, desto klarer werden die Unterschiede. Sie lassen sich nicht vereinen. Neutralität ist nicht möglich.

Es gibt nur einen Weg

Jesus Christus ist kein Symbol unter vielen. Er ist nicht eine Option, sondern die Wahrheit in Person. Er sagte nicht: „Ich zeige euch den Weg.“ Er sagte: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*“ (Joh 14,6)

Das Evangelium ist kein Vorschlag – es ist Gottes Einladung zur Wahrheit. Nicht ein weiteres religiöses System, sondern die rettende Botschaft, dass Gott selbst zu uns kam – in Jesus, um uns mit sich zu versöhnen.

Deshalb ist das Evangelium keine Religion. Es ist Gnade statt Leistung. Wahrheit statt Philosophie. Christus statt Konzepte.

Über den Autor

Seit vielen Jahren diene ich, Benjamin Strube, in einem Netzwerk von Christen – Menschen, die Jesus treu nachfolgen. Ein Teil meines Dienstes ist die Mitarbeit im deutschen Arbeitszweig von Derek Prince Ministries International – dem Internationalen Bibellehrdienst (IBL). Darüber hinaus leite ich den Ermutigungs- und Bibellehrdienst Geistlicher-Felsen, mit dem Ziel, Gläubige im Wort Gottes zu stärken und zu unterweisen.

Meine tiefe Faszination für das Evangelium ist das Ergebnis meines persönlichen Glaubenswegs. Durch intensives Bibelstudium durfte ich erkennen, welche unermessliche Kraft und Herrlichkeit in der rettenden Botschaft von Jesus Christus verborgen liegt. Diese Wahrheit hat nicht nur mein eigenes Leben verändert, sondern auch viele andere gestärkt und neu ausgerichtet.

Mit großer Dankbarkeit durfte ich an der umfangreichen und bekannten Taschenbuchreihe „Nachfolge Konkret“ von Derek Prince mitwirken und das Buch „Das effektive Bibelstudium“ inhaltlich zusammenstellen und mit einem Vorwort ergänzen. Ebenso stammt das Buch „Jesus – Name über alle Namen“ aus meiner Feder, das die wunderbare Tiefe und Schönheit der biblischen Namen und Titel Jesu entfaltet.